

Stanislaus & Palet  
bürger Bierläse  
J. Küchler.  
us Küchler.  
Helgoländer  
Ellisch  
n und empfiehlt  
25 Pf.  
Arends.  
und  
lenderhöng  
bauten)  
stehlt  
öhermann,  
ndorf.  
ounabend und  
siebte vom Haß:  
ißwein  
100 Pf.  
twein  
120 Pf.  
öhermann,  
ndorf.  
-Selben:  
iffe a Std. 50 Pf.  
" " 50  
" " 50  
" " 50  
" " 50  
" " 50  
" " 50  
" " 40  
" " 40  
-cht  
Eichler,  
L Aug.  
  
ch-  
stpulver  
freude")  
nig, empfiehlt  
hermann,  
ndorf.  
  
Oel  
hlt  
chler,  
L Aug.  
m-  
hablonen  
Ausführungen  
igt  
ochhandlung.  
nte etc  
entbüro  
rkorn  
wickau/  
BAHNHOFST.  
ung in Berlin  
n, hochfeinen  
  
ts-  
erten,  
rt, sowie in  
ndmalerei  
ter Auswahl  
bold.  
irungen  
der  
ageblattes.  
sparterre  
Rüche, m.  
beh., ist sof.  
t vermieten  
tr. 370.  
  
elstube  
d Zubehör  
dlich Nr. 50.

# Lichtenstein-Gaßnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Höhndorf, Höllig, Hennsdorf, Hönsdorf, St. Agatha, Heinrichsort, Krienen, Leudelsdorf, Ottmannsdorf, Rüßen St. Nicolas, St. Zsch., St. Michael, Steinendorf, Thurn, Niedermülzen, Guschappel und Lischheim

## Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 246

Berichtszeitraum:  
Nr. 7.

Freitag, den 21. Oktober

54. Jahrgang.

Telegrammadresse:  
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Viertjährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwiedewitzer Straße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfgesparte Gründzelle mit 10, für auswärtige Interessen mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweitlängste Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Aufforderung der Aufforderungen zur Einkommen- & Deflation für die nächstjährige Einkommensteuer - Einführung erfolgt ist, wird Folgendes bekannt gemacht:

Die Deklarationen sind nach Maßgabe des auf der Aufforderung abgedruckten Probebeitrags, sowie unter Beachtung der weiter beigebrachten Vorschriften gehörig auszufüllen, unterschriftlich zu vollziehen und binnen

drei Wochen,

von Behandlung der Aufforderung ab gerechnet, bei Verlust des Deklarationsrechts an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme einzureichen.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugegangen ist, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis

zum 12. November d.S. ab.

einzureichen, zu welchem Zweck Formulare in hiesiger Stadtsteuer - Einnahme unentgeltlich verabschiedet werden.

Gleichzeitig werden alle Wermänner, in gleicher Weise alle Vertreter von Anstalten, juristischen Personen, Vereinen, liegenden Gutschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen beauftragten Personen, beziehentlich für die von ihnen verwalteten Anstalten usw., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugegangen sein sollten.

Lichtenstein, am 19. Oktober 1904.

Der Stadtrat.

Steckner,  
Bürgermeister.

Hn.

### Bekanntmachung,

den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Kraftwagen und Kraftfahrrädern) in der Stadt Lichtenstein betr.

In letzter Zeit ist wiederholt über rücksichtloses, den sonstigen Straßenverkehr gefährdendes Fahren mit Kraftfahrzeugen (Kraftwagen und Kraftfahrrädern) Klage geführt worden.

Wir nehmen daher Veranlassung, im Interesse der Sicherheit des öffentlichen Verkehrs insbesondere vor zu schneller und geräuschvollem Fahren mit Kraftfahrzeugen in den Straßen der Stadt zu warnen, die größte Vorsicht und Rücksichtnahme anzuempfehlen und auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften hinzuweisen.

I.

Insbesondere ist nach der Verordnung, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf den öffentlichen Wegen betr., vom 3. April 1901 Folgendes zu beachten:

1. Der Führer des Kraftfahrzeuges hat alles zu vermeiden, was den übrigen Verkehr übertreffen oder belästigen, insbesondere beim Begegnen oder Ueberholen ein Unruhigwerden der Fuß- und Reittiere

### König Georg †.

Ein müdes Haupt will sich zur Rüste neigen,  
Der Abend naht und in der Feierstunde  
Loft ein Gebet zu Gottes Throne steigen,  
Beim Vesper-Läuten Klingt von Mund zu Munde:  
Den König segne Gott!

Sein Sinn war edel und sein Herz voll Güte,  
Ein treuer Mann in Pflichtgefühl und Glauben,  
Brach ihm der Sturm vom Stamm manche Blüte,  
Nichts konnte ihm sein Gottvertrauen rauben.

Den König segne Gott!

Der Krone Last hat er als Held getragen,  
Und wenn die Dornen blut'ge Wunden schlugen,  
Hat er gelitten, ohne Schmerz zu klagen,  
Und hat verzehren, die ihn höhnend fluchen.

Den König segne Gott!

Stumm fließt dir Dankbarkeit im Trauerkleide  
Des Lebens Krone, die du dir errungen;  
Nun schlaf, mein König, nach dem id'schen Reide  
Ist das Gebet zum Himmel aufgestieg'n.

Ich segne Gott!

J. B.

### König Georg †.

#### Dresden am Tage der Beisetzung.

Ein rauer, stürmischer Oktobertag treibt sein Wehen,  
er bringt eine unruhvolle Bewegung in die halbmast  
wehenden Fahnen an den Häusern der Stadt und zerreißt  
so manchen Trauerschlaf. Besonders hart und uner-

möglich zerfällt und spielt der Sturm mit der auf dem Georigbau des Residenzschlosses gehüteten Bettiner Hausslage, als wollte er sagen: „Sieht, so hat der Sturm des Schicksals mit Eurem sächsischen Königshause gespielt!“ Man kann das Symbol gelten lassen, denn trotz Sturm und Wetter bleibt die Flagge auf dem Schlosse fest und ganz in ihrer stolzen Höhe. Ruhmreich und fest im Vertrauen des Sachsenvolkes bleibt auch unser Königshaus Bettina bestehen in allem Sturm und Drange, in aller Wehmuth und Trübsal, die es heimgesucht hat. Vier edle Reiter am Stammbaum der Bettiner versanken in den letzten Jahren dem Geschick, fünf junge, kräftige, vielverheizende Blüten sind dem kraftvollen Stamm neu entprossen. Und König Friedrich August, ein ganzer Mann, ein guter Christ und Mensch, will regieren im Beitreben, daß auch der geringste seiner Untertanen glücklich und zufrieden sein soll. Angeborene Anhanglichkeit zum angestammten Fürstenhause und Teilnahme an den Schicksalen desselben sind die Fattoren, welche trotz des unfreundlichen Wetters tausende und obertausende von Menschen aus Dresden und dessen Umgegend, sowie von weiter her auf die Straßen der inneren Stadt gelockt hat. Das Schloß ist vollständig abgesperrt und in seiner Nähe, sowie an den Bahnhöfen sind starke Polizeiaufgebote notwendig, um gefährliche Verkehrsstörungen zu vermeiden. Die Schaufenster mit den Trauerdeorationen und den Bildern, welche den verstorbenen König im Leben und im Tode zeigen, sind dicht belagert. Zur öffentlichen Aufbahrung der Leiche in der katholischen Hoffkirche ist der Andrang noch größer als gestern, und wer nicht am zeitigen Nachmittage sich

der langen Reihe Einlaßbegehender anschloß, muß unverrichteter Sache wieder umkehren. Im Residenzschloß ist ein fortgesetztes Kommen und Gehen. Wagen auf Wagen rollen heran, Deputationen mit Kränzen verlangen in die Kirche geleitet zu werden und außerdem müssen den ankommenden Fürstlichkeiten die Honneurs erwiesen werden. Zum Empfang sind die Königszimmer auf dem Hauptbahnhof und auf dem Neustädter Bahnhof geöffnet. Wiederholt führt Se. Maj. der König oder Prinz Johann Georg oder ein Stellvertreter der hohen Herrschaften an den Bahnhöfen vor, um die ankommenden Fürstlichkeiten zu begrüßen und nach dem Schloß zu geleiten, wo sämtliche Säle vorgezeichnet werden. Um das Gefolge der Fürstlichen Herrschaften unterzubringen, sind Gemächer im Hotel Bellevue gemietet worden. Als höchster und letzter Sohn trifft der Kaiser ein. König Friedrich August begrüßt ihn auf dem Bahnhof. Der Empfang beider Monarchen ist überaus herzlich. Dann geht die Fahrt im facelbelichteten Wagen ins Residenzschloß, wo Begrüßung durch die übrigen Mitglieder der königl. Familie stattfindet. In den verschiedenen Räumen des Schlosses beginnt bald darnach die Versammlung und die Führung der Teilnehmer an der Beisetzung nach der Kirche. Der Kaiser, der König und die anderen Fürstlichkeiten begeben sich unter Bortritt des großen Dienstes in feierlichem Zuge zur Beisetzung. Aus den meisten Fenstern des Schlosses, auch aus den lange nicht erleuchtet gewesenen Gemächern des verstorbenen Königs Albert, blinkt warmes Licht in das abendliche Dunkel, nur die Räume König Georgs am Bärenzwinger liegen

Lichtenstein, am 17. Oktober 1904.

Der Stadtrat.

Steckner,  
Bürgermeister.

Schm.

finster und schweigend da und werden, solange König Friedrich August regiert, in dieser Vereinsamung belassen. Von 6 Uhr ab ist die gesamte Umgebung der katholischen Hoffkirche, sowie die Augustusbrücke für jeden Verkehr durch Militär und Gepäcktragen abgesperrt worden, ein Bataillon zur Abgabe der Gewehrsalven ist auf dem Theaterplatz aufmarschiert und am Elbufer steht mit der Front nach Altstadt eine Batterie zum Trauersalut schießen bereit. Das tausendköpfige Publikum ist, obwohl eigentlich so gut wie nichts zu sehen und zu hören ist, in dichten Scharen bis zu den Absperreposten vorgedrungen und bildet eine undurchdringliche lebende Mauer.

#### Die Beisetzungssfeier.

Die achte Abendstunde des 19. Oktober 1904 ist eben zu Ende gegangen. Die Glocken im ganzen Sachsenlande läuten und tragen Kunde hinweg über Städte und Dörfer, Wälder und Auen, daß König Georg nunmehr hinabsteigt in die Gruft seiner Ahnen. Die katholische Hoffkirche zu Dresden ist hell erleuchtet und in ihrem in ein gewaltiges Trauergemach verwandelten Mittelschiff hat sich eine große, vornehme Trauerveranstaltung vereinigt. Alles übertagt steht am Hochaltar ein silbernes Kruzifix, das starke Kerzen auf schweren silbernen Leuchtern umstrahlen und unter diesem Zeichen erblickt man vor dem Altar auf hohem schwarzbeflagten, blumen- und franzbedecktem Katafalk den geschlossenen Sarg mit dem Leichnam König Georgs.

Dem Sarge zunächst sitzen Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und König Friedrich August III., Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max von Sachsen, der jugendliche Kronprinz Georg von Sachsen mit seinen jüngeren Brüdern, Se. R. R. Hoheit der Erzherzog Karl von Österreich, ein Enkel König Georgs, Ihre Kgl. Hoheiten die Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Se. R. R. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich in Vertretung des Kaisers Franz Josef und weiter zum Teil als Vertreter von Landesfürsten Ihre Kgl. Hoheiten der Regent des Herzogtums Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, der Prinz der Niederlande, der Herzog von Genoa, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Albert von Belgien, der Erzherzog von Böhmen, der Fürst von Hohenlohe, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Ihre Hoheiten Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog Adolf Friederich zu Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und Ihre Durchlaucht der Erbprinz zu Schaumburg-Lippe, Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt und der Regent der Herzogtümer Sachsen-Altenburg-Gotha, Erbprinz zu Hohenlohe. Die Fürstlichkeiten waren nach der Versammlung im Audienzzimmer des Residenzschlosses unter Vortritt des großen Dienstes mit St. Mai, dem König Friedrich August in feierlichem Zuge in die Kirche gekommen. Ihre Maj. die Königin-Witwe Carola, Ihre R. R. Hoheit die Frau Erzherzogin Otto von Österreich und Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde hatten mit ihrem Dienst in den Hoslogen Platz genommen. Die beiden ersten Bänke des Kirchenschiffes nahmen die Herren des Fürstlichen und Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Bilensfeld sowie die volljährigen Mitglieder des diplomatischen Corps ein und weiter schlossen sich in der üblichen Ordnung an Ihre Exz. die Staatsminister und Staatsverwenträger, die Generalität mit den Offizieren, die beiden Standesämtern mit den Prääsidenten an der Spitze, die evangelische Geistlichkeit unter Führung der Herren vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, Deputationen des Rates und der Stadtverordneten zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Zwickau, Plauen, Freiberg, Pirna, Meißen, Riesa, Großenhain und vieler anderer sächsischer Städte und Gemeinden, die fremden Konsuln, die Militärdeputationen, die dienstfreien Kgl. Kammerherren, die Herren des früheren Dienstes des heimgangenen Königs, die Deputation des Kgl. Sächs. Militärvereinsbundes, des Landesverbandes sächs. Feuerwehren, der Sächs. Gewerbe- und Handelskammern, des Bundes der sächs. Industriellen, der landwirth. Kreisvereine und des Landeskulturrates, der Kgl. Hoftheater, der großen sächs. Vereinigung des Landes, des Sächsischen Kunivereins, des Sächsischen Innungsverbandes, des Deutschen Jagdschutzvereins, Landesverein Königreich Sachsen, des Landesvereins Königreich Sachsen vom Notenkreuz, des Albertvereins, des Vereins für sächs. Volkskunde und vielen anderen Korporationen und die Herren der verschiedenen Klassen der Hofrangordnung. Auf den Tribünen der Kirche hatten Platz gefunden die Damen der Fürstlichen und Gräflichen Häuser Schönburg und Solms-Bilensfeld, des diplomatischen Corps, die Oberhofmeisterinnen, die Palast- und Hosdamen, das Königl. und prinzliche Kammerpersonal, die Gemahlinnen des Königl. Kammerherren, die Zutrittsdamen und die vorgestellten Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung. Der Zugang zur Kirche war durchs Schloss genommen worden und die Platzierung hatten der Kgl. Ceremoniemeister und Kgl. Kammerherren besorgt. Sämtliche Anwesenden trugen tiefe Trauer.

Trotz der zahlreichen und eng zusammengedrängten Trauerveranstaltung waltet im ganzen Kirchenraume, wo Militär und Livreepersonal auf den Gängen paradiert, größte Ruhe. Die Majestät des Todes gebietet ehrfurchtsvolles Schweigen und hat, allem sichtbar, ihr Panier aufgerichtet. Von außen her klingt der dumpfe Ton der Glocken in die Kirche. Jetzt beginnt die gewaltige Orgel der Kirche ihr Spiel, das in gedämpften

weihvollen Tönen an die Herzen greift. Die Hoffeitlichkeit und die Geistlichkeit der katholischen Hoffkirche zieht im Trauergemach mit brennenden Kerzen zum Hochaltar zur Königsleiche. Das Orgelspiel ist verstummt, der Kirchenchor singt das erste Miserere und unterdessen hat die Geistlichkeit ihre Gebete begonnen. Weihrauchwölken umhüllen den Sarg. Der Zelebrant stimmt das De profundis an und nach Beendigung desselben hält Pfarrer Kummer vor der katholischen Hoffkirche die Trauerpredigt, in der er u. a. sagte:

"Wiederum will sich die Grust der Wettiger öffnen, um einen der ihrgen in sich aufzunehmen. Es ist das grosse Haupt des edlen Stammes, das der Tod auf die Bahre gebettet. So bald hat König Georg seinem unvergänglichen Bruder nachfolgen müssen. Noch nicht drei Jahre hat er den Thron seiner Väter innegehabt, und schon ist er vor den Thron des Allerhöchsten gerufen worden. Gott hat bereits über ihn gesprochen . . .

Wenn ich das Bild des verbliebenen Fürsten mit seinen Taten und Handlungen mit ins Gedächtnis zurückrufe und mir vergegenwärtige, so will es mir erscheinen, als ob ich ihn jetzt zu unserer Verhüting das Wort sprechen höre, das St. Paulus an Timotheus geschrieben: "Ich weiß, wem ich geglaubt habe und bin sicher, daß er Macht hat, mein Unterlegtes mit zu währen bis auf jenen Tag". Dieses Wort, das wir aus seinem Mund zu vernommen glauben, wollen wir als ein Bitt vor die Bahre aufstellen, daß es den Charakter und das Leben des Verewigten uns besser erkennen lasse.

"Er hat geglaubt und wußte, wem er geglaubt hat." Er hat geglaubt, denn er war eine wahre und grohe Seele.

Wer die Wahrheit aufsichtig sucht, wird zu geben, daß unser Dasein nicht mit unserer Tätigkeit, sondern mit der Tätigkeit Gottes beginnt, und daß darum nicht wir, sondern Gott unsere Lebensaufgabe und unseren Lebenszweck zu bestimmen hat. Welchen anderen Zweck aber könnte Gott, als er uns erschuf, im Auge haben, als sich selbst? Denn das vollkommenste Wesen kann nur um seiner selbst willen handeln, sonst höre es auf, das vollkommenste Wesen zu sein. "So bin ich denn in erster Linie, o Gott, nicht mein, sondern dein". Diese Wahrheit hat der Verewigte erkannt, und bekannt und betätigt mit voller freier Entschließung seiner Person . . .

Wie die Soldaten, wenn zum Appell geblasen wird, von allen Seiten dahin eilen, um sich dem Führer zu zeigen, so stellte sich auch der Verewigte tagtäglich zum Appell vor seinen Führer und Herrn, um mit ihm und in ihm und durch ihn dem Höchsten seine Huldigung darzubringen, und immer inniger sich mit dem Führer zu vereinen und seiner Tugend und Kraft teilhaftig zu werden. Unvergänglich wird es mir bleiben, wie er noch am 6. September dieses Jahres sich um die siebente Stunde schwer atmend und auf den Stock gestützt in die um einige Stufen höher gelegene Kapelle zu Rehfeld zum Besuch des Gottesdienstes mit den förmlich hingehauften Worten eintrat: "Beimache wäre ich nicht herausgelommen". Er kam zum Appell mit dem Aufgebot der letzten Kraft, die er noch besaß. Ein treuer, tapferer Soldat! Daraus ist das Gottvertrauen zu erklären, das dem Verewigen in so hohem Maße eigen war, denn Treue wirkt Treue, wenn schon bei Menschen, um so mehr bei Gott. Wie hätte er auch sonst die schweren Prüfungen, mit welchen Gott ihn bedacht, mit solcher Ergebung und Geduld ertragen. Dem Herren schüttete er sein Herz aus und hinterlegte bei ihm das schwere Opfer, das er zur Ehre Gottes darbrachte dadurch, daß er immer wieder von neuem dem unvergänglichen Willen Gottes sich unterwarf.

Dann erhob er sich neugestärkt und fröhgemut, und man konnte aus seinem Antlitz den Gedanken lesen, der sein Inneres bewegte und stärkte, und dieser Gedanke war kein anderer, als: "Ich weiß, wenn ich geglaubt habe und bin sicher, daß er die Macht hat, mir alles wieder zurückzugeben, was ich bei ihm hinterlegt habe".

Der edle König, dessen wir heute gedenken, war ein hochherziger Dulder.

Wohl haben auch die Siege, die er in treuer Bundesbrüderlichkeit, die er wider den Feind erfocht, sein Haupt mit dem Vorbeir geschmückt, aber verehrungswürdiger macht ihn der Vorbeir, den der Schmerz um sein Haupt gewunden kraft des göttlichen Dulders, mit dem er für Gottes Ehre gelitten und gestritten . . .

So hat er uns verlassen und doch steht er noch vor uns als ein Muster des Glaubens, als ein Muster der Treue zu Gott und den Menschen, als ein Muster der Gerechtigkeit, und von des Himmels Höhe rufst er den Seinen und uns allen zu: Providentiae memor!" Seid eingedenk der Vorsehung Gottes! Ja, Gott tröstet und führt und schützt unsren allergräßtesten König, den Nachfolger des Verewigen auf dem Thron, das gesamte Königliche Haus und das ganze sächsische Volk. "Providentiae memor!" sei unser aller Wahrspruch heute und allezeit, der edle König aber, der ihm seine besondere Prädiktion gegeben, er ruhe in Frieden!

Amen!

Der Predigt folgten das Libera und Responsorium, dann tritt tiefe Stille ein — von unsichtbaren Händen getragen beginnt der Sarg zu versinken.

Langsam, fast zägend, aber wie einem eisernen Gebot gehorchen, vollzieht sich der letzte Abschied Kgl. Georgs vom Vieh, die führt zum Ende der Begegnungskreis, in das Reich des Todes und der Schatten". Sieptes, Kiel und Krone, West und Waffen, Blut und Brust, die beiden sind für die Menschen, unvergänglicher als ein einziger König, der nur durch seine Taten den Höhepunkt seines Wertes, durch sein gutes Beispiel als Christ und Mensch die Gewalten des Todes über das Erdische zu besiegen imstande ist. Und nun ist der Sarg mit der teuren Hülle verschwunden. Keine halbe Träne, keine Schnauze, keine Dankbarkeit, kein Gebet bringt ihn wieder und in ergebenem Schmerze hängen sich Fürsten, Adel und Bürgerschaft vor dem unvergänglichen Gebot Gottes. Da brachen, in den weiten Hallen der Kirche das Echo wieder und an das Leben mahnend, zwölftmal abwechselnd, drei Gewehrsalven und Kanonenschüsse im Kreis. Es ist der letzte Salut der sächsischen Armee für König Georg, den siegkrönten Feldherren im Kriege, den wohlwollenden Oberen im Frieden und den königlichen Herrn. Vom Chor erklangen die trostlosen Klänge des "Salve Regina", welches die Königl. Kapelle mit dem Kirchenchor unter Leitung des Generalmusikdirektors Gej. Hofrat von Schuch vorträgt. Das Versikel und die Gebete der Geistlichkeit, sowie ein Postulatum für Orgel beenden die ernste Feier, während draußen die Kanonen donnern.

Nach beendetem Beisetzungssfeier begab sich der Königl. Kommissar Se. Exzellenz Oberhofmarschall Graf Bismarck von Eichstädt, mit drei Kammerherren, welche die edlen Teile trugen, in die Gruft. Pfarrer Kummer folgte. Nachdem der Sarg neben dem der in Gott ruhenden Prinzessin Johanna Georg Blaß gefunden hatte, wurden die edlen Teile auf demselben niedergelegt und dem Pfarrer ein Schlüssel zum Sarge zur Aufbewahrung ausgehändiggt. Darauf leerte sich die Kirche. Die Krone, das Szepter und der Apfel wurden nach dem Grünen Gewölbe, der Feldmarschallstab, die Orden und die Waffen ins Residenzschloss gebracht. Die Hunderte von Blumen- und Kranspenden beförderten Königliche Dienst in die Gruft, wo sie am Sarge niedergelegt oder in dessen Nähe aufgehängt werden. Der Katafalk und der liturgische Trauerschmuck bleibt für die am morgigen Donnerstag vormittag stattfindenden Vigilien und Esequien für den toten König stehen. In dem vor einigen Jahren neu errichteten Grustgewölbe, einem schlichten, weiß getünchten Raum mit einem kleinen Altar, stehen nunmehr 5 Särge. Sie bergen die Gebeine der Könige Albert und Georg, des Prinzen Albert, der Prinzessin Johanna Georg und eines Kindes des Königs Friedrich August. Requiescat in pace. (Ch. T.)

#### Der russisch-japanische Krieg.

London, 20. Ott. Aus Tokio wird gemeldet, die Konzentration der Russen vor der Front General Ostu und Modus machen den Eindruck, daß die Russen die Aufnahme der Offensive planen und eine neue große Schlacht vorbereiten. Man glaubt nunmehr, daß Europa nur seine rechte Flanke und seinen Rückzug beschützen will, um Zeit zu gewinnen, die Armee über den Punkt zurückzuziehen, da man es mehr für möglich hält, daß er eine Angreifsbewegung gegen die Japaner macht, noch daß er seine Stellung am Schafthus behaupten kann. Die Russen errichten schwere Befestigungsanlagen 3 Kilometer südlich von Puncho. Man erwartet, daß sie dort Widerstand leisten werden. Natürliche Verteidigungspunkte sind nicht vorhanden.

London, 20. Ott. Aus Petersburg wird gemeldet: Es verlautet, daß gestern zwei japanische Divisionen, die eine auf der Linken, die andere im Zentrum schwere Niederlagen erlitten. Einem weiteren Gericht zufolge sollen 12 000 Japaner gefangen genommen worden sein.

Petersburg, 20. Ott. Nach Privatmeldungen aus Harbin ist die Station Schae in den Händen der Russen. Nach diesen Privatmeldungen wurden die Japaner zurückgeworfen. Es verhält sich hier hartnäckig das Gerücht, daß die 5. Division des japanischen rechten Flügels geschlagen und seitens der Russen viele Japaner gefangen worden seien.

London, 20. Ott. Aus Tokio wird gemeldet: In den letzten 24 Stunden fanden keine großen Gefechte statt. Kurokis Front ist unveränderlich. Die Russen griffen in der Nacht zum Montag seine Front an, wurden aber von der Artillerie zurückgeschlagen. Am Dienstag beschossen die Russen Ostu Stellung, um die Positionen seiner Kanonen zu entdecken. An dieser Stelle kamen die Feinde einander bis fast 600 Meter nahe.

Petersburg, 20. Ott. Vom Kriegsschauplatz sind keine neuen Nachrichten eingetroffen, nur soviel steht fest, daß die Meldung, die Japaner hatten Linschangu und Taishan zurückgeworfen, ungünstig ist. Beide Punkte sind im Besitz der Russen.

Petersburg, 20. Ott. Vom Kriegsschauplatz wird berichtet, die Elemente beherrschen wieder einmal vollständig die Lage. Ein neuerlich eingetretener Regen verhindert jede Operation und zwingt zur vollständigen Einstellung der Feindseligkeiten. Trotz der ernsten Schläppen, welche die russische Armee erlitten, herrscht unbegrenztes Vertrauen an die militärischen Eigenchaften Europas. Jede Absicht des Friedensschlusses wird verworfen, die vorherrschenden Gefühle sind, daß die Russen sich auf jedem Fall an den Japanern rächen müssten.

Petersburg, 20. Ott. Ein Privattelegramm aus Russen berichtet: In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die letzten russischen Erfolge eine Niederlage der russischen Armee vollständig aufzuheben.

Peterburg  
amtliche Bestätigung  
Russen den Japen haben und daß

Sonntag  
allgemeine Einsicht  
nur noch eine

Rope in  
russische Ostsee fließt  
Kochs passiert  
vorausgegangen  
Hauptstädte ab  
großer hier gebrochen

Petersburg  
am 4. Oktober.  
Seite herunter,  
Russen täuschen  
russische Kappen  
reiche russische

\* In Kamerun  
die Ermordung  
Thierry im B.  
Kamerun der Name  
Btg. u. a.: "D.  
ist an mehreren  
Kenntnis von der  
Südwestafrika.  
Oberst Müller h.  
kärt, mit der ge  
es ihm nicht in  
Aufstand am Gu

\* Aussicht  
hüllung des R.  
erhielt Professor  
3. Klasse mit der  
erkennung der  
Dienste" verliehen

\* Churn  
sident des evang.  
Wirklichen Geh.  
lenz ernannt wo  
stehende protestan.  
zeichnung zuteil  
offenbar einen  
der katholischen

\* Borge  
Nachricht, daß a.  
englischen Damens  
räuber angegriffen  
englisches Kanonen  
fall geschah, von

Aus

— Schwedens  
glückfall, der he  
ereignete sich he  
der Wohnung  
Hospitalstraße h  
Fr. die Wohnstü  
hatte, machten si  
und ein 3jähriges  
zu schaffen. Auf  
dieselbe und w  
Auch verschiedene  
stände sind durch  
Fall ermahnt d  
den Zugang zum  
weder entzündet

— Zeitung

Weihnachtszeit

in eisernen Ge-  
richte. Wieder  
ist zum Ende der  
Lobes und der  
Welt und  
dann wird für  
einziger König,  
seines Vaters,  
und Mensch die  
he zu besiegen  
mit der teuren  
ne, keine Seh-  
nicht bringt ihn  
die hängen sich  
am unvergänglich-  
in den weiten  
und an das  
drei Gewehre.  
Es ist der  
König Georg,  
der den wohl-  
Königlichen  
reichen Klänge  
der Kapelle mit  
Generalmusik-  
vertreibt. Das  
seit, sowie ein  
te Feier, wäh-  
regab sich der  
Oberhofmarschall  
Zimmerherren,  
rust. Pfarrer  
eben dem der  
Georg Platz  
sie auf dem  
ein Schlüssel  
dig. Darauf  
Szepter und  
Herrwölfe, der  
Waffen ins  
von Blumen-  
gleiche Dienst  
erlegt oder  
Der Katafalk  
für die am  
ttsindenden  
nig stehen.  
steteten Gruft-  
schen Raum  
hr 5 Särge.  
Albert und  
ssin Johann  
rich August.  
(G. T.)



Wir machen auf die der heutigen Zeitung bei-  
liegende

## Eröffnungsanzeige

der von uns in Oelsnitz i. Erzgeb. neugegründeten Firma

## Kaufhaus Schocken

aufmerksam und laden zum Besuch desselben ein.

Petersburg, 20. Okt. Bis her ist noch keine  
amtliche Bestätigung darüber eingetroffen, daß die  
Russen den Japanern eine schwere Niederlage beigebracht  
haben und daß 12000 Japaner gefangen worden seien.

S o n d o n, 20. Okt. In Tokio herrscht der  
allgemeine Eindruck, daß der Fall von Port Arthur  
nur noch eine Frage von Tagen sei.

R o p e n h a g e n, 20. Okt. Die gesamte  
russische Ostseeflotte, zusammen 33 Schiffe, hat gestern  
Korsör passiert. Einige Schiffe waren schon gestern  
vorausgegangen und ankerten bei Omo, um die  
Hauptflotte abzuwarten. An der Spitze fuhr ein  
großer hier gebauter Eisbrecher.

P e t e r s b u r g, 20. Okt. Über die Panik  
am 4. Oktober, welche an diesem Tage auf russischer  
Seite herrschte, wird berichtet, daß die Japaner die  
Russen täuschten, indem sie russische Mantel und  
russische Rappen trugen. In Charbin werden zahl-  
reiche russische Verwundete verpflegt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* In Kamerun weiterleuchtet es, worauf schon  
die Entmündung des Residenten und Hauptmanns  
Thierry im Bezirk Garua schließen läßt. Ein  
Kenner der Kameruner Verhältnisse schreibt der „Nördl.  
Ztg.“ u. a.: „Die Stimmung unter den Einheimischen  
ist an mehreren Stellen bedenklich. Die Leute haben  
Kenntnis von den Verlegenheiten der Regierung in  
Südwestafrika. Der Kommandeur der Schützentruppe  
Oberst Müller hat vor einigen Wochen selbst er-  
klärt, mit der geringer Zahl von Mannschaften sei  
es ihm nicht möglich, den heute noch lohnenden  
Aufstand am Großslub niederzuwerfen.“

\* A u s z e i ch u n g. Anlässlich der Ent-  
hüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmales in Berlin  
erhielt Professor Ludwig Pietisch den Kronenorden  
3. Klasse mit der Begründung „in dankbarer Un-  
erkennung der dem Verewigten geleisteten treuen  
Dienste“ verliehen.

\* C h r u n g p r o t e s t a n t i s c h e r G i d-  
l i c h e r. Die „Kreuzzeitung“ erschrikt, daß der Prä-  
sident des evangelischen Oberkirchenrates Voigt zum  
Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Eggen-  
lenz ernannt worden ist. — Das ist der zweite hoch-  
stehende protestantische Geistliche, dem diese Aus-  
zeichnung zuteil geworden ist. Der Kaiser will damit  
offenbar einen Ausgleich mit den Würdenträgern  
der katholischen Kirche schaffen.

#### Ostasiens.

\* V o r g e h e n gegen Seeräuber. Auf die  
Nachricht, daß auf dem Westfluß unweit Kanton die  
englischen Dampfer „Pellong“ und „Hocho“ von See-  
räubern angegriffen wurden, ist am Montag abend ein  
englisches Kanonenboot nach der Gegend, wo der Überfall  
geschehen, von Shanghai abgegangen.

#### Aus Stadt und Land

##### Lichtenstein, 20. Oktober.

\*— S c h w e r e r U n f a l l. Ein schwerer Un-  
glückfall, der leicht größere Folgen haben konnte,  
 ereignete sich heute vormittag in der 9. Stunde in  
 der Wohnung des Bergarbeiters Herrn Hirsch,   
 Hospitalstraße hier. Als die Chefsau des Herrn  
 Hirsch, die Wohnstube auf einige Augenblicke verlassen  
 hatte, machten sich die Kinder, ein 8jähriger Knabe  
 und ein 8jähriges Mädchen, mit der Petroleumflasche  
 zu schaffen. Auf noch unaufgelöste Weise explodierte  
 dieselbe und wurden beide Kinder schwer verletzt.  
 Auch verschiedene in der Wohnung befindliche Gegen-  
 stände sind durch den Brand beschädigt. Vorstehender  
 Fall ermahnt die Eltern wiederum, den Kindern  
 den Zugang zum Petroleum, wie überhaupt zu jed-  
 wedem entzündbaren Stoff unmöglich zu machen.  
 \*— B e i t u n g s l e s e n u d I n s e r i e n zur  
 Weihnachtszeit ist einerseits ein Bedürfnis fürs

Publikum und andererseits eine Notwendigkeit für  
jeden vorwärts strebenden Geschäftsmann. Die  
Vorbereitung aufs Christfest sind im Gange, die  
von den Kaufleuten bestellten Weihnachtssachen  
treffen demnächst ein, und nun gilt es, der Kund-  
schaft und allen Bewohnern unserer Gegend auch  
mitzuteilen, was und zu welchem Preise in den ein-  
heimischen Geschäften zu haben ist, damit das Geld  
für die Weihnachtsgeschenke nicht wieder in die  
großstädtischen Warenhäuser und Versandgeschäfte  
wandert. Unsere Zeitung ist hierfür der beste Ver-  
mittler zwischen Kaufmann und Publikum, wied sie  
doch gerade zur Winter- und Weihnachtszeit umso-  
mehr gelesen und aufbewahrt, als man ihren Inse-  
ratanteil für die künftigen Einkäufe stets zur Hand  
haben will.

\*— Ein Pferd in den Keller gestürzt.  
Vergangene Nacht ist das Pferd des hierigen Fuhrwerks-  
besitzers G. in den Keller gestürzt. Nach vielen An-  
strengungen gelang es, das Tier wieder an die Ober-  
fläche zu befördern. Leider war dassebe aber bereits tot.

\*— In einigen Tagen werden in ganz Sachsen  
allen denjenigen Steuerpflichtigen, welche mutmaßlich  
über 1600 Mark Jahreseinkommen haben, behufs Ein-  
schätzung zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1905  
A u s f o r d e r u n g e n z u r D e l l a r a t i o n i h r e s G i-  
t o m m e n s u c h e n . Diese Aufforderungen sind inner-  
halb einer Frist von drei Wochen vom Tage des  
Empfangs der Aufforderung an gerechnet von jedem  
Aufgeforderten, auch wenn dessen Einkommen hinter  
einem Betrage von 1600 Mk. zurückbleibt, bei den zu-  
ständigen Stadtsteuerämtern oder den Ortssteuer-  
amtern vorschriftsgemäß ausgefüllt einzureichen. Es ist  
statthaft, Declaranten unter Couvert, wenn solches  
mit dem vollständigen Namen und der Wohnung des  
Declaranten versehen ist, abzugeben. Von den Steuer-  
behörden sind in den letzten Jahren durchschnittlich 20  
Prozent aller Declarationen wegen Nichtbeachtung der  
Declaratio oder Feitwert umris zurückgelegt worden.  
Da bei Auflösung der gesetzlichen Vorschriften  
und hauptsächlich bei Nichtbeachtung der vorgeschriebenen  
Fristen alle Rechtsmittel gegenstandslos werden, kann  
nicht genug die Beachtung der Fristen empfohlen werden,  
zumal in manchen Fällen recht empfindliche Geldeinbußen  
aus der Säumnis entstehen.

\*— Die Ergänzungswahl zur Bezirksversamm-  
lung für den XV. ländlichen Wahlbezirk (Hermisdorf,  
Bernsdorf, Rüsdorf und Ruhlsdorff) findet Freitag,  
den 4. November im Gasthof zu Hermisdorf statt.

\*— G a l l a b e r g. Nächsten Sonntag vom. 9  
Uhr findet aus Anlaß des Ablebens Sr. Maj.  
König Georg eine Kirchenparade sämtlicher Vereine  
sowie ein Trauergottesdienst statt.

\*— Theater in Gallenberg (Goldner Adler).  
Wir nehmen hierdurch gern Gelegenheit, auf das  
heute Donnerstag abend 8 Uhr im Goldenen Adler  
stattfindende Gastspiel des Lichtensteiner Theater-  
Ensembles besonders aufmerksam zu machen. Zur  
Aufführung gelangt das neueste Bühnenwerk „Nacht-  
asyl“ von Maxim Gorky. Wir empfehlen allen  
Theaterfreunden den Besuch dieser Theatervorstellung.

Am Montag kam ein Unbekannter, der sich  
Pfeifer nannte und als Tierarzt ausgab, zu einem  
Tierarzt in Glauchau, bat um ein Darlehen von  
15 Mk., eventuell um ein 2 bis 3öchiges Engage-  
ment. Er wollte in Böhmen in Stellung gewesen  
sein und auf der Universität Gießen studiert haben.  
Da die Angaben des Fremden unglaublich erschienen,  
wurde er zu einer mikroskopischen Untersuchung ver-  
anlaßt. Der Pseudo-Tierarzt stand jedoch vor dieser  
wissenschaftlichen Aufgabe wie die Kuh vor dem neuen  
Tor, und er gestand schließlich selbst zu, daß seine  
Angaben erlogen seien und entterte sich schleunigst.  
Der Schwindler, der auch anderwärts sein Marboer  
versuchen dürfte, ist etwa 24 Jahre alt; der Gold-  
und kleine Finger fehlten ihm.

In Limbach hat in der Nacht zum Sonntag  
ein auswärtiger Gauner, der früher Kellner war,  
die Bekanntschaft mit einem ehemaligen Kollegen  
dazu benutzt, diesen auszurauben. Die beiden haben  
zusammen gezeigt, der in Limbach in Stellung be-  
findliche Kellner ist eingeschlossen und war, als er  
erwachte, seine Tasche, etwa 120 Mk., los,  
während der andere verschwunden war.

In Wickerhain wird nach dem „Leipziger Tagebl.“  
ein polnischer Bieglerarbeiter unter dem Verdacht der  
Doppelthe verhaftet.

#### Allerlei.

+ London. In der vorletzten Nacht verbrauchten  
in dem Hause eines Friseurs in der Buddstreet, Bruns-  
wick Square, 6 Personen und 3 wurden schwer ver-  
letzt. Vier von den Toten sind Grohvater, Grohmutter  
Sohn und Enkelin.

+ Wien. Otto Laußig von der Firma S. Laußig,  
deren Mutter er ist und der mit 700 000 Kronen für  
die Firma einlasselter Gelder flüchtete, ist gestern auf  
den Kanarischen Inseln verhaftet worden.

#### Telegramme.

##### Raubmord.

H a m b u r g, 20. Okt. Gestern abend wurde in  
der Reismühle 19 in ihrer Wohnung die 67jährige  
Frau Konul Dörfel durch Beilhiebe ermordet aufge-  
funden. Es liegt ein Raubmord vor, welcher nach dem  
Befunde bereits am Dienstag verübt sein dürfte.

##### Durchgebrannt.

C o m b e r b e r g, 20. Okt. Ein russischer Oberst,  
6 Offiziere und 1 Militärarzt, denen der Anlauf  
von Pferden in den Grenzgebieten, für die oststa-  
tische Armee übertragen worden war, sind aus Russ-  
land geflüchtet. Sie wandten sich nach der Schweiz,  
um nicht mehr nach Russland zurückzukehren.

##### Gerüchte.

B e l g r a d, 20. Okt. Hier zirkulieren Gerüchte,  
daß während des Zusammentreffens der Slawtschina die  
Rekonstruktion des Kabinetts erfolgen wird.

##### Sicherheitsmaßregeln.

W i e n, 20. Okt. Trotz des Verbotes eines  
Fackelzuges am Geburtstage Eugens veranstalten  
die Christlichsozialen am Sonntag eine große Kund-  
gebung. Die Polizei hat umfassende Sicherheits-  
maßregeln getroffen.

##### Unbeantwortet geblieben.

W i e n, 20. Okt. Die Gräfin Montignojo hat  
an ihren früheren Gatten, den jetzigen König von Sachsen,  
ein herzliches Beileidstelegramm gelandet. Das Tele-  
gramm ist jedoch unbeantwortet geblieben.

##### Verhaftung.

W a r s c h a u, 20. Okt. Die Sicherheitspolizei  
verhaftete den Anarchisten Soteros. In seinem Be-  
sitz wurden zahlreiche kompromittierende Schriftstücke  
und Photographien gefunden.

##### Kirchliche Nachrichten

###### für Mülsen St. Michael.

Sonntag, den 23. Okt., vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst  
für Sr. Maj. + König Georg mit Kirchenparade.

Nachm. kein Gottesdienst.

## Schürer's Restaurant, Hohndorf.

Zur Kirmesfeier, Sonntag u. Montag, den 23. u. 24. Okt., empfiehle meine der Neuzeit entsprechend renovierten Lokalitäten

zur freudlichen Benutzung.  
Für ff. Getränke, selbstgebackenen Kuchen u. Kaffee, sowie ff. kalte und warme Speisen ist bestens Sorge getragen und lade ganz ergebenst ein. Ernst Schürer.

### Alle Arten optische Waren

Brillen, Klemmer, Operngläser, Barometer, Thermometer etc. empfiehlt billigst

J. Petersen, Uhrmacher.

### Aparte elegante Neuheiten

## Damen-Sleiderstoffen für Herbst und Winter

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfiehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

## Fritz Jander,

vorm. C. H. Weigel, Lichtenstein.

### Das Haar ist der schönste Schmuck des Menschen

Wer dasselbe pflegen und erhalten will, braucht



Sehr gut ist der Zobert gefüllte eige Holzde Trägt über dem Kopf einen Garantie-Verbindungsstreifen.

Preis p. Fl. 1.75 u. 3.50.

### Natürliches Haarpflegemittel von wunderbarer Wirkung

aus dem Saft der Birke bereitet, welches dank der warmen Empfehlung der Herren Ärzte und wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften Verbreitung über die ganze Welt gefunden hat.

In Lichtenstein Verkauf bei

Curt Lietzmann,  
Drogerie „zum Kreuz“.

### Frisch eingetroffene in prima

## Gefüllter-

## Leder

zu haben von 25—80 Pf. bei  
Albin Eichler,  
vormals Paul Lang.

### Scheiben- und Schlenderhonig (selbst erbauten)

empfiehlt  
Albert Köchermann,  
Hohndorf.

### Closettpapier

in Rollen  
zu haben bei  
Robert Pilz, Buchbinderei,  
Lichtenstein.

Karl Sindermann  
Marie Sindermann geb. Brand  
grüßen als Vermählte.  
Zwickau.

## Theater in Callenberg

(Goldner Adler)  
Gastspiel des Lichtensteiner  
Theater-Ensembles.

Heute Donnerstag, d. 20. Okt.:  
Novität! Novität!

### Nachtastyl.

Szene aus der Tiefe in 4 Alten  
von Maxim Gorky.

Maxim Gorky's neuestes  
Bühnenwerk "Nachtastyl", dessen  
Bedeutung hauptsächlich in den  
originellen Erfindungen liegt, die  
sich in dieser Zustandsstätte der  
Armen zusammenfinden, bedarf  
wohl weiter keiner Empfehlung.  
Das Werk ist von einer  
erschütternden Tragik und ge-  
radezu wunderbar ergriff die  
Sprache dieser Ausgestoßensten  
der Welt.

Es verfügte niemand, sich die-  
ses interessante Werk anzusehen!

Für zahlreichen Besuch dankt  
im voraus die Direktion.

Alles Nähere siehe Tageszeitel.  
Sonntag, d. 23. Okt.:

### Die Else vom Grönhof.

Restaurant Heldbrücke.

Heute Freitag

### Schweinschlachten.

Heute Freitag

### Schweinschlachten

bei Eduard Epperlein.

Heute Freitag

### Schweinschlachten

bei Reinhard Klugt, Waldenb. Str.

### Frisch eingetroffen:

ff. frische Leber-, Trüffel- und Blutwurst.

ff. Frankfurter Würstchen,

ff. Wiener Würstchen

und empfiehlt

Ernst Weiss,  
H. Hollmers Nachf., Markt 1.

### Stauden-Salat

empfiehlt

M. Zeherp, Handelsgärtnerei am Güterbahnhof.

Freitag, Sonnabend und Sonntag empfiehlt vom Fab:

### ff. Weißwein

(1 Liter 100 Pf.)

### ff. Rotwein

(1 Liter 120 Pf.)

Albert Köchermann,  
Hohndorf.

### Buchhandlung

## J. Wehrmann

empfiehlt folgende

### stenograph. Werke:

Der stenographierende Kaufmann, 1. Teil: Berichtsschrift

90 Pf., 2. Sagstürzungen

60 "

Die Sigel des Gabelsberger-

sehen Systems 20 Pf.

Deutsche Handelskorrespon-

denz von Rob. Stern 35 Pf.

Kaufmännische Bibliothek, 1.

Serie II. Bd.: Religiös sitt-

liches Leben 25 Pf.

Hergets Bibliothek, 1. Serie

I. Bd.: Deutsche Sagen und

Schönste 10 Pf.

Kaufmännische Bibliothek, 1.

Serie I. Bd.: Erzählungen

10 Pf.

Hergets Taschenbuch 1905

25 Pf.

Postkarten mit berühmten

Stenographen.

Prachtvoll dekorierte

Pianoforte-

und

Leuchterkerzen,

sowie

alle sonst gehörigen Kerzen

empfiehlt

Albin Eichler,

vorm. Paul Lang.

## Mein großes Lager von Lederwaren

ist auf das reichhaltigste sortiert in  
Portemonnaies, Tressors, Zigarren-Etuis, Brieffäschchen,  
Banknotentaschen, Visitenkartentaschen, Damentaschen,  
Couriertaschen, Geldtaschen, Aktenmappen, Noten-  
mappen, Schreibmappen, Büchertaschen für Kinder,  
Schulranzen u. c. c.  
und empfiehle dieselben zu allerbilligsten Preisen

Eugen Berthold, Callenberg.

Chemische  
Wäscherei  
und  
Färberei  
  
\* Dalichow & Witte,  
Glauchau. Schnelle, exakte  
und  
prompte Bedienung.

Annahmestelle für Callenberg-  
Lichtenstein und Umgegend:  
Hugo Zierold,  
am Markt. Callenberg. am Markt.

### Frühkartoffel „Nummer Eins.“

Die frühesten aller Kartoffeln, war nachweisbar sogar im nördlichen Klima schon anfangs Juni mehlig und schmackhaft und erzielte auf dem Markte sehr hohe Preise.

„Nummer eins“ ist nach dem Urteil der bervorragendsten Kenner Deutschlands die frühesten, wohlsmekendsten und ertragreichsten aller Frühkartoffeln. Wenn die bekannte frühe Sechswochen und alle andern Sorten noch grün in der Erde liegen, wird „Nummer Eins“ geerntet und ist dann schon ebenso mehlig und schmackhaft, wie eine sehr gute Spätkartoffel im Winter. Es werden nachweislich bis 150 Zentner, ca. 30facher Ertrag pro Morgen geerntet, von 10 Pfund 3 Zentner. Herr Kgl. Garteninspektor Lindemann in Berlin, Lehrer an der landw. Hochschule schreibt darüber: „Die Knollen sind vollständig fehlerfrei, hell von Farbe, haben eine glatte Schale und flachliegende Augen; gekocht zeigen sie sich von vorzülicher Beschaffenheit, sind mehlig, jedoch nicht grobfleischig, sondern sehr fein und wohlgeschmeckt.“ — Ich versende Saat von „Nummer Eins“ solange Vorrat reicht: Ein 10 Pfund-Postkoffer für Mk. 3,—, fünf Stück 10 Pfund-Postkoffer für Mk. 11,— franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterr.-Ungarns. Gross. Posten pro Ztr. M. 15,— ab meinem Lager in Erfurt

Theophil Ziegler, Erfurt

Lieferant Kaiserl. und Königl. Gärtnereien.

Beachtenswert! Im Frühjahr können Sautkartoffeln des Frostes halber nie früh genug versandt werden und die Saat, welche dann grösstenteils schon Keime zeigt, leidet sehr auf dem Transport. Der Bezug im Herbst ist deshalb viel vorteilhafter.

Zollinhaltserklärungen  
jetzt auf Lager in der  
Expedition des Tageblatts.

Schönes Nadelholzreisig, i.  
groß, wie i. u. Post, ist billig  
zu verkaufen bei Jul. Scheibner  
in Rödlich Nr. 26 B.

In meinem Hause am Markt  
wird in der 2. Etage ab 1.  
Januar 1905 eine

freundliche Wohnung  
(bestehend aus 2 Zimmern und  
Rüche) mietfrei.

Curt Liezmann.

Verkaufe eine sehr gut erh.  
Zinf-Badewanne  
mit Ofen.

Näh. Beuerberg 1, I. Etg.

In meinem Hause am Markt  
wird in der 2. Etage ab 1.  
Januar 1905 eine

freundliche Wohnung

(bestehend aus 2 Zimmern und  
Rüche) mietfrei.

Curt Liezmann.

### Dank.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer vielgeliebten Tochter und Schwester

Lina Milda Oehler

sagen wir nochmals Allen, Allen unsern herzlichsten Dank.

Rödlitz, Meerane, Jahnsdorf.

Die tieftrauernde Familie August Oehler.

So ist denn dein Lauf vollendet,  
Doch unvorbereitet nicht;  
Denn du gingst auf Gottes Wegen,  
Jesus war hier stets dein Licht.  
Hastein' guten Kampf gekämpft,  
Gott hat all dein Leid gedämpft,  
Und darfst nun mit Engeln  
Schaust verklärt auf uns herab.  
Ewig deinen Heiland lohnen.

Dein Leib ruh' in seiner Kammer,  
Deine Seele' in Gottes Hand,  
Weinst nichts mehr von Not und Jammer  
Dort im ew'gen Vaterland!  
Wenn sich einst schließt unser Lauf,  
Kommen wir zu dir hinauf,  
Dann gibst es durch Ewigkeiten  
Nimmer, nimmermehr kein Scheiden!

# Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

54. Jahrgang.

Freitag, den 21. Oktober

1904.

Beilage zu Nr. 246.

Offizielle Sitzung des Stadtgemeinderats  
zu Gallnberg, am 19. Okt. 1904.

Die Sitzung wurde um 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Brahtel, in Anwesenheit von 9 Stadtgemeinderatsmitgliedern eröffnet. Es fehlten die Herren Louis Berger, Gustav Berger und Löschner.

Vor Eintreten in die Tagesordnung gebachte der Vorsitzende in tiefensten Worten des Heimganges König Georgs und schloß seine Ansprache, daß die Regierung Sr. Maj. König Friedrich August zum Wohle und Heile des Sachsenvolkes sein möge.

Punkt 1. Bericht des Finanzausschusses über Prüfung der vorigen städtischen Rechnungen und deren Richtigkeit. Der Herr Vorsitzende trägt die Bilanz der Stadtkasse, der Armenkasse und der Feuerkasse vor und werden sodann sämtliche Rechnungswerte nach Kenntnisnahme hieron für richtig anerkannt.

2. Genehmigung der Stiftungs-Urkunde über die errichtete "Erbprinzessin Lucien-Stiftung". Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages Ihrer Durchlaucht der Frau Erbprinzessin Lucie ist eine Stiftung errichtet worden und gibt der Herr Vorsitzende die hierüber verfaßte Urkunde zur Kenntnis, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Die Stiftung wird aus Gemeindemitteln zunächst mit einem Grundkapital von 1000 Mark errichtet.

2. Dieses Stiftungskapital kann erhöht werden a. durch event. weitere Ueberweisungen aus Gemeindemitteln nach den Beschlüssen der Stadtvertretung und b. durch freiwillige Beiträge aus privaten oder sonstigen Mitteln.

3. Die Erträge der Stiftung sollen Verwendung finden zur Leistung von Beihilfen bei der Ausstattung würdiger und bedürftiger Konfirmanden aus der Stadt Gallnberg. Alljährlich vor Ostern findet die Verteilung der Sätze durch den Stadtgemeinderat nach Gehör des Armenausschusses bez. des Lehrercollegiums statt.

4. Die Verwaltung der Stiftung erfolgt unter Aufsicht des Stadtgemeinderates durch den jeweiligen Stadtkassier. Rechnungslegung hat alljährlich im Monat Mai zu erfolgen.

5. Das Stiftungskapital ist bei der städtischen Sparkasse oder in minderlicher Wertpapieren oder gegen hypothekarische ebenfalls mündelmäßige Sicherstellung zinsbar anzulegen. Die diesbezüglichen Einschließungen stehen dem Stadtgemeinderate zu.

6. Die verfassungsmäßige Stiftungsausübung wird durch die Amtshauptmannschaft Glauchau, die Amtshauptmannschaft Chemnitz und das kgl. Ministerium des Innern ausgeübt und bedarf es insbesondere des letzteren ausdrücklicher Genehmigung zu jeder sonstig etwas vorzunehmenden Änderung des Stiftungszweckes oder der Stiftungsverfassung.

Der Stadtgemeinderat erklärt sich hiermit einverstanden.

3. Die bevorstehende Stadtoberordnetenwahl betrifft die Stadtverordnetenwahl erfolgt aller 2 Jahre. Es scheiden dieses Jahr nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus die Herren Gustav Berger und Obermeister Kaiser als Ansässige, sowie Herr Schuldirektor Schmidt als Unansässiger. Die Wahl findet Anfang November statt und zwar in den Tagesstunden von 12—5 Uhr. Gleichzeitig werden die Herren Stadträte Clausnitzer und Kirschner, sowie Herr Stadtverordneter Hertel für den Wahlrausch bestimmt. Herr Schwarz erkennt es nicht für Recht an, daß Bürger, welche jetzt nicht mehr 3 Mk. Steuern zahlen, zur Wahl nicht zugelassen werden, denn dadurch würde eine größere Anzahl ehrenwerter Leute ausschlossen. Herr N. Schmidt ist derselben Ansicht und kann sich nicht damit einverstanden erklären, auch Herr Kaiser ist gegen diese Bestimmung und findet dies als eine Herausforderung besonders der alten Bürger. Verschiedene andere Herren schließen sich diesen Ausführungen an. Der Herr Vorsitzende gibt die Erklärung, er bedauere dies ebenfalls, daß den Betreffenden das Recht entzogen würde, doch nach den Bestimmungen der Städteordnung sei es unzulässig, da nach § 44 Absatz h solche Bürger von der Wahl ausgeschlossen sind, welche nicht mehr eine direkte Staatssteuer von 3 Mk. entrichten. Eine Änderung könnte nicht eintreten, denn es wäre möglich, daß dann die Wahl unter Umständen aufgesetzt und so als ungültig erklärt werden könnte.

4. Die Städtevereinigung betrifft. Dieser Punkt, welcher für die geheime Sitzung bestimmt war, sei auf Anregung auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung gesetzt worden. Zunächst kommt der Herr Vorsitzende auf die letzten Vorgänge in dieser Angelegenheit zu sprechen bezüglich der Veröffentlichung des ersten Schreibens an den Stadtrat zu Lichtenstein. Hiergegen habe sich der Herr Vorsitzende verwahrt, jedoch keine Rückäußerung erhalten. Ferner kritisierte derselbe die Handlungweise der Redaktion des Gallnberger Tageblatt, insbesondere spricht er sich mißbilligend aus über einen Artikel in Nr. 242 genannten Blattes. Darüber zu entscheiden, welche Angelegenheiten für die öffentliche und welche für die geheime Sitzung sich eignen, müßte der Herr Vorsitzende die Ent-

schließung sich vorbehalten, denn er wisse genau, ob gewisse Sachen aus zwingenden Gründen und für die Wohlhaber der Stadt in geheimer Sitzung zu beraten seien und nicht an die große Glocke gebracht zu werden brauchen. Es würde dies auch in Zukunft so bleiben, außerdem siehe den Stadtgemeinderatsmitgliedern das Recht zu, Punkte aus der geheimen Sitzung für die öffentliche zu beantragen. Dies sei bisher nicht geschehen, und glaubt somit seiner Ansicht nach, recht getan zu haben. Von den städtischen Kollegen zu Lichtenstein ist in der Vereinigungsfrage eine weitere Befürchtung eingegangen, wonit enthalten ist, daß dieselben der Eröffnung der Verhandlungen in der Vereinigungsfrage sympathisch gegenüberstehen, daß man aber behutsam Vorbereitung der Antwort auf das Schreiben die Angelegenheit einem Ausschuß zur Prüfung überweisen möchte. Zuvor wird der Stadtgemeinderat um Mitteilung darüber gebeten, ob der selbe bereit ist, den städtischen Kollegen Einblick in die Vermögens- und Steuerverhältnisse, die ihm vorliegenden Projekte und sonstige wichtige Verhältnisse der Stadt Gallnberg zu gestatten. Der Herr Vorsitzende macht den Vorschlag, ebenfalls einen Ausschuß einzurichten, welcher sich mit einem Antwortschreiben beschäftigt. Hiermit werden der Verhandlungsausschuß, welchem die 3 Stadträte und Herr Gustav Berger angehören, sowie die Herren Schwarz und Schuldirektor Schmidt betraut.

5. Mitteilungen. Der Herr Vorsitzende bringt vor, daß bei dem Fabrikbau des Herrn Bierold in der Gartenstraße 10 und in der Teichstraße 33 Quadratmeter von der Straßenseite mit bebaut worden sind. Das Quadratmeter ist mit 3 Mark bezahlt worden und erfolgt die Berechnung der 129 Mark beim Stammpfermögen. Ferner wird erwähnt, daß das ehem. Bachmann'sche Grundstück 6151,4 Quadratmeter umfaßt.

6. Umfrage. Herr Schuldirektor Schmidt stellt die Anfrage, ob es nicht möglich sei, einen Punkt der geheimen Sitzung: Festsetzung des Jahresbeitrages zur Web- und Wirkschule, in öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Da sich niemand weiter von den Stadtgemeinderatsmitgliedern hierüber äußert, bleibt es wie festgesetzt.

Hierauf Schluf der Sitzung 14 Uhr.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Die kanalindischen Agrarier. Der Reichskanzler soll dieser Tage dem Abg. Boppe in Homburg v. d. H. über die Moselkanalisation gesagt haben: "Sie werden noch den ersten Spatenstich mittun." Darüber ist natürlich die "Dtsh. Tageszeitg." ärgerlich, und sie meint, eine solche Äußerung zu tun, sei vom Reichskanzler "einigermaßen unvorsichtig" gewesen, und prophezeien sie für einen leitenden Politiker eine mißliche Sache. Schließlich macht das Bündlerblatt seine Anhänger mit folgender Auslassung gegen die Kanalvorlage scharf:

Dieses angebliche Kanzlerwort wird bei der Beratung der Kanalvorlage nicht unbeachtet bleiben können. Die Abgeordneten werden daher entnehmen müssen, daß mit den Kanälen, über die sie jetzt zu beschließen haben, die Sache noch nicht getan ist, sondern daß noch andere Projekte in der Luft liegen und einer recht baldigen Ausführung entgegengeführt werden sollen. Ob diese Erwägungen diese Aussichten für das Zustandekommen der Kanalvorlage zu bestimmen geplant seien, mag als recht fraglich bezeichnet werden.

Wie sagte doch Herr v. Thielen? Gebaut wird er doch!

\* Verlegung der türkisch-bulgarischen Vereinbarung. Die "Botschaftern Positiva" meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen Behörden beabsichtigen, aus den bulgarischen Schulen in den Vilajets Adrianopel und Monastir alle bulgarischen Lehrer zu entfernen, welche verdächtig waren, sich an Komplotten beteiligt zu haben, aber im Sinne der türkisch-bulgarischen Vereinbarung amnestiert wurden. Zugleich wird der "M. Fr. Pr." aus Monastir gemeldet, daß der Direktor des Mädchengymnasiums, Sprosiranow, und die Lehrer Iwonow, Sculow und Wadjarow verhaftet und nach Saloniki abgeführt wurden.

## Aus Stadt und Land.

### Lichtenstein, 20. Oktober.

\* Als praktischen Ratgeber für die in Kürze aufzustellende Steuerdeklaration empfehlen wir unseren Lesern das im Verlage von C. Heinrich, Dresden-N., bereits in 7. Auflage erschienene Schriftchen: "Declaracion und Reklamation in Einkommensteuerarten" angelegentlich. Nur durch eine genau aufgestellte Declaracion kann

der Steuerzahler sich vor Verdrießlichkeiten und vor unnötigen Zeit- und Geldverlusten schützen; es sollte deshalb niemand versäumen, das kleine Schriftchen bei Aufstellung seiner Declaracion zu Rate zu ziehen. Preis nur 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

\* Die Gewinnliste der 2. Lotterie des Bandesvereins für Wohlfahrtseinrichtungen zu Befreiung Sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen, gezogen am 10., 11. und 12. Okt. in Dresden, liegt für Interessenten gut gefüllt. Einsichtnahme in unserer Expedition aus.

\* Der Blinde kann nicht von der Farbe reden. Lieber den Reiz und Wert einer Alpenreise vermag nur der zu urteilen, der die Alpen wirklich bereit hat. Wer hierüber nur gehört und gelesen hat, kein Urteil. Ebenso sieht ein Urteil über den Wert völliger Enthaltung von alkoholischen Getränken nur denen zu, die eine genügende Zeit völlig enthaltsam gewesen sind. Eine genügende Zeit find aber nicht einige Tage. Es dauert Wochen, ehe man die Versuchung überwunden hat und seiner Enthaltsamkeit froh wird. Und ebenso treten die mit der Enthaltsamkeit für den Körper verbundenen Vorteile erst ein, wenn sich der Mensch einige Zeit vollkommen frei von alkoholischen Genüssen gehalten hat. Man fragt nun die Enthaltsamen nach ihrem Urteil! Die meisten bleiben bei der Enthaltsamkeit. Das sagt genug. Die übrigen bestätigen, daß sie sich während dieser Zeit sehr wohl gefühlt haben, und häufig bedauerten diese, daß sie haben berechen lassen, die Abstinenz wieder aufzugeben. Unsere Zeit, die so viel von Enthaltsamkeit spricht, legt jedem nahe, einen Versuch zu machen, etwa auf ein Vierteljahr. Wer aber über dies Thema mit reden will, der möchte diesen Versuch bereits hinter sich haben. Also erst probiert und dann debattiert!

\* Der neue Kommandeur des 12. Armeekorps. Das Kommando über das 12. (1. Kgl. S.) Armeekorps, das bisher in den Händen des Kronprinzen Friedrich August, jetzigen Königs, lag, wird auf den Generalleutnant v. Broizem, bislang Kommandeur der 1. Division Nr. 23, übergehen. Exzellenz von Broizem kommt in verhältnismäßig jungen Jahren in die hohe Stellung. Er ist 1850 zu Leipzig geboren, 1868 eingetreten, 1869 Lieutenant, 1874 Oberleutnant, 1879 Rittmeister, 1886 Major, 1890 Oberstleutnant, 1893 Oberst, 1897 Generalmajor, 1900 Generalleutnant geworden. Lange Zeit verbrachte der als sehr beschäftigt bekannte Offizier in besonderen Stellungen der höheren Adjutantur und des Generalstabes. 14 Ordensdekorationen wurden ihm im Laufe seiner Dienstzeit zuteil.

\* Mählen St. Nicolaus. Auf Anregung des Herrn Gemeindevorstandes Grimm findet hier am Sonntag, gelegentlich des Trauergottesdienstes für den hochseligen König Georg, eine Trauerverparade sämtlicher Ortvereine statt.

Ein dreister Diebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in Chursdorf ausgeführt. Aus einem Reiche, der in nächster Nähe der Wohnung des Befürigers liegt, wurden nach Ablassen des Wassers fast alle Karpen gestohlen.

\* Leipzig. Der aus Frankfurt a. M. am 14. d. M. flüchtig gewordene 17jährige Markthelfer Karl Werner, der bei der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft 4500 Mk. unterschlug, ist, als er auf dem bayrischen Bahnhof das Beschwerdebuch verlangte, verhaftet worden. Von dem Gelde fand man noch 3500 Mk. bei ihm vor.

\* Grimmitzschau. Ein Schurkenstreich wurde in der Nacht zum Sonntag an der Thiemebrücke verübt, welche gegenwärtig neu gestrichen wird. An den zum Gerüstbau verwendeten zehn Leitern waren bei neun die Stricke durchgeschnitten. Glücklicherweise wurde die Tat entdeckt, ehe ein Unglück geschah.

\* Plauen i. B. In der hiesigen Schlachthofstraße ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der achtjährige Sohn des Agenten Hager nahm das Jagdgewehr seines Vaters und richtete es auf seinen dreijährigen Bruder in der Meinung, daß die Flinte nicht geladen sei. Die Waffe barg aber noch eine Ladung in sich. Der Schuß ging los, und dem unglücklichen Knaben wurde ein Arm zerschmettert.

\* Scheibenberg. In unserer Stadt herrscht Wassernot und deshalb will man das im Croton-dorfer Staatsforstrevier liegende Pfarrbrünnel fassen und nach unserer Stadt leiten. Die Kosten für diese Wassersache kommen auf 40 bis 50 000 Mark zu stehen. Dem Bezirksausschuß zu Annaberg liegt der mit dem Staatsfiskus über Verleihung des Wassers aufgestellte Vertrag zur Begutachtung vor. Der Bau dieser Wasserleitung soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

\* Buchholz. Der Wassermangel in unserer Stadt ist nunmehr so stark geworden, daß für den ganzen oberen Stadtteil die Wasserabgabe nur noch vormittags erfolgen kann. Von der calamität werden zunächst 13 dicht bewohnte Straßen betroffen.

\* Burzen. Um dem Publikum für die Obstzucht ein Vorbild zu geben, beschlossen die städtischen Kollegen, ein städtisches Wielengrundstück in einem Flächenraume von etwa 4 Acker mit Obstbäumen zu bepflanzen und für die hierzu erforderlichen 230 Bäume, einschließlich der Verzierung, 1000 Mark zu bewilligen.

\* Aue. In der letzten Zeit sind auf der Bahn mehrfach Briefe geöffnet und ihres Inhaltes beraubt worden. Der Verdacht liegt auf den Bahnpostschaffner C. Er wurde vom Dienst suspendiert und am Montag verhaftet, aber tags darauf vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

## Allerlei.

**† Berlin.** Der Kaufmann Bachmann aus Braunschweig, der nach Berlin gekommen war, um sich mit seinen Gläubigern auseinanderzusetzen, hat sich, da diese auf seine Vorschläge nicht eingehen wollten, in einem hiesigen Hotel zu ersticken versucht. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

**† Essen a. d. Ruhr.** Ein 20 000 Bevölkerung umfassendes Kohlenlager in Hamm ist in Brand geraten. Die Löschversuche waren bisher vergeblich.

**† Vordeang.** Der Schnellzug Vordeang-Paris ist in der Nähe des hiesigen Bahnhofes mit einem Personenzug zusammengestossen. Zwei Wagen wurden umgeworfen und 12 Reisende verletzt.

**† Brüssel.** Eine Frau von zweifelhaftem Ruf wurde nachts von unbekannten Tätern ermordet. Sie wurde mit mehreren Dolchstichen an Brust und Hals tot aufgefunden.

**† In Stücke gerissen.** Eine folgenreiche Geschützexplosion, bei der vier Soldaten getötet und sieben verletzt wurden, darunter mehrere tödlich, ereignete sich in einer Mörserbatterie des Forts Banks bei Winthrop (Massachusetts). Die Explosion wurde verursacht durch eine Granate, die im Rohr krepigte. Die umgekommenen Soldaten wurden durch die unherstiegenden Eisensteile förmliche in Stücke gerissen. Dem befehlenden Sergeant wurde der Kopf abgerissen. Arme und Beine anderer wurden über einen Umkreis von zehn Metern zerstreut. Die Explosion war so gewaltig, daß sie fast drei deutsche Meilen weit bis nach Boston wirkte, wo zahlreiche Fenster durch die Erschütterung zertrümmt wurden.

## Buntes Feuilleton.

**Russische Offiziere in Ostanien.** Ein in Charbin erscheinendes Blatt veröffentlichte jüngst einen Tagesbefehl des Generals Europäten, in dem mit scharfen Worten das herrische Auftreten einiger Offiziere gegeißelt wird. Die Offiziere — so ungefähr heißt es in dem Tagesbefehl — benehmen sich besonders im Verkehr mit den Eisenbahnamtbeamten wie Slavenhalter und suchen nicht selten ihren Worten mit der Reitpeitsche größeren Nachdruck zu verleihen. So erschien der Führer Christoforow

vom 8. sibirischen Kosakenregiment im Bahnhofsgebäude zu Charbin und fragte den dienstuenden Stationsbeamten in barschem Tone, wann der nächste Zug fällig sei. Da die Antwort nicht so klar ausfiel, wie er erwartet haben möchte, fuhr er den Beamten in freiem Tone an und versetzte ihm dann mit der Peitsche mehrere Schläge. Bei dieser Operation half ihm der Lieutenant Baron Sayn-Wittgenstein vom 4. Kosaken-Regiment. Europäten ersucht den Höchstkommandierenden des 1. Armee-Korps, gegen die benannten Offiziere mit aller Strenge vorzugehen, und erklärt, daß er von nun an Offiziere, die sich derartige Übergriffe erlauben, ohne Erbarmen aus dem Heere entfernen und unter Bedeckung als Gefangene nach Russland zurück-schicken werde.

Aus der Zeit der russischen Weib-eigenchaft. Wie man Kühe, Möbel oder Fische zum Verkauf ausbot, so wurde früher in Russland auch der Verkauf von Bauern familienweise oder einzeln annonciert. Folgende Proben aus einer russischen Zeitung aus dem Jahre 1836 mögen einen Einblick in jene Verhältnisse gewähren. In Nr. 73: „Wegen Abreise werden verkauft ein elfjährige Mädchen und ein fünfzehnjähriger Bauer für 275 Rubel; ferner Tische, Stühle, Betten u. s. w.“ — In Nr. 75: „Im Hause der Witwe N. R. werden verkauft ein Bauernjunge von 17 Jahren und allerlei Möbel.“ — In Nr. 79: „Zu verkaufen ein Schneider, ein Koch und ein Schuster, eine Kalesche und ein Pferd.“ — In Nr. 77: „Zu verkaufen: ein Bauernmädchen von achtzehn Jahren, zu erfragen beim Hausknecht.“ — „Bei der Kirchenschule des heiligen Nikolaus wird ein hübsches Mädchen von zwanzig Jahren verkauft; ebendort kann man Auskunft erhalten über ein Haus, das jährlich 250 Rubel abwirkt.“ — „Es werden ver-taust mehrere schöne Pferde (Apfelschimmel) und ein Ehepaar.“ — „Zu verkaufen Kuh, zwei Ziegen, ein weißer Ziegenbock und eine Bauernfamilie.“ — „Zu verkaufen ein Heid (Fuchs) und eine Magd von dreißig Jahren, zu besorgen dort und dort.“ — Auch Insolite wie folgendes fanden häufig vor: „Wer eine etwa dreißigjährige Frau zu verkaufen wünscht, die nähen und plaudern kann, sowie ein dreizehnjähriges Mädchen sich melden.“

## 5. Classe 146. A. S. Landes-Lotterie.

Nummern, hinter welchen kein Gentil steht, gelangen in 10. Zahl mit 300 Mark gegen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Radikal verloren.)

Ziehung am 19. Oktober 1904.

**15000** Nr. 60285. a. d. Steinhardt, Bauen.  
**5000** Nr. 12271. Ernst Quer, Leipzig.  
**5000** Nr. 15803. Güter & Dienst, Leipzig.

**0716** 91 448 133 118 159 476 (1000) 399 (1000) 918 912 883  
236 580 464 841 434 78 37 670 48 337 919 194 134 262 345  
641 232 311 438 674 101 503 726 58 929 2195 62 882 581 140  
347 734 26 725 906 427 420 649 517 3409 472 (1000) 498 984  
263 149 968 226 587 218 78 530 231 172 4483 650 132 (1000)  
540 560 807 672 809 651 943 936 968 631 701 102 235 817  
5716 670 744 334 (2000) 233 195 451 730 197 475 31 69 772  
216 348 579 616 793 443 634 6509 391 387 779 238 336 618  
624 351 994 404 719 339 917 (500) 757 481 416 138 355 7 (2000)  
**7230** 725 24 153 763 340 418 317 484 294 463 690 592 608 188  
526 433 704 967 391 814 241 431 (3000) 964 566 (1000) 176  
271 400 224 612 37 915 745 518 883 953 (500) 9027 (500) 96  
752 977 71 166 861 746 593 (2000) 641 659 500 745 548 321  
305 864 613 750 610 697  
**10615** 75 788 986 287 606 976 974 131 163 903 93 843  
**11650** 838 (500) 458 957 618 500 636 682 409 272 **12520** 474  
70 640 503 790 612 145 (2000) 41 577 767 777 993 108 675 424  
848 (500) 271 (5000) 390 189 730 559 **13208** 974 574 114 989  
67 239 291 597 77 474 185 828 700 973 636 (2000) 463 (500)  
138 472 504 346 333 671 **14741** 174 272 603 10 478 776 641  
951 407 537 764 24 368 64 331 108 **15446** 451 500 574 715 46  
(1000) 603 303 617 868 780 972 776 328 202 851 941 604  
17 29 (3000) 803 (5000) 653 (1866) 646 (3000) 742 168 510 571  
6 263 761 **16124** 467 863 160 17 475 (500) 320 182 802 616  
604 (3000) 533 934 44 413 427 543 870 49 642 **17522** 34 227  
298 178 908 109 245 715 947 235 792 187 719 834 893  
**18643** 936 444 677 229 252 848 649 (1000) 64 755 758 645 595  
203 32 434 825 **19406** 559 351 (1000) 103 (1000) 321 (500) 15  
385 410 52 749 673 627 84 323 148 409 (500) 466 312 644 841  
49 674 986  
**20563** 97 (500) 484 606 66 69 96 208 989 391 783 440 692  
110 735 197 973 105 961 216 **21519** 585 390 564 968 698 3  
589 543 335 760 869 590 737 190 110 **22254** 392 399 780  
378 55 52 228 638 205 755 517 314 406 202 897 204 726 840  
185 801 420 (2000) 296 742 666 (5000) **715** 284 444 (3000)  
157 905 205 211 382 228 797 590 851 184 233 (1000) 603 266  
975 287 999 763 **24460** 20 312 509 841 (2000) 774 206 150 453  
748 580 224 43 562 953 (500) 436 885 307 458 457 35 847 565  
36 517 431 549 451 **25361** 846 305 885 448 442 851 976 785  
801 530 616 545 937 728 885 647 676 101 229 613 501 608 **26133**  
712 588 478 107 128 658 430 565 353 59 61 91 666 510 611 690  
254 433 **27347** 577 177 482 610 97 160 672 201 713 740 881  
225 874 450 685 482 **28722** 132 506 175 932 (500) 815 784 51  
247 261 255 770 230 609 344 458 558 370 733 106 279 342 97  
**29432** 411 854 (1000) 209 405 9 772 356 920 819 (2000) 610  
837 185 258 779  
**30622** 878 100 546 781 392 453 970 (2000) 370 765 (2000)  
840 469 261 254 416 659 893 372 57 853 674 882 219 817 187  
**31642** 199 247 929 11 982 552 644 809 785 964 532 23 (500)  
942 766 955 (500) 661 775 (3000) 391 6 257 339 888 394 479  
(3000) 993 396 (1000) 240 417 31 **32519** 618 197 (500) 361 335  
810 196 783 977 482 873 999 229 365 (3000) **33356** (500) 862  
538 315 973 961 691 64 762 (500) 530 296 596 111 889 541 657  
884 369 37 780 404 981 782 732 998 301 974 **34393** 289 139  
903 4 498 200 782 174 317 191 178 12 356 5 (1000) 209 415 (500)  
829 703 **35777** 810 342 876 275 542 152 553 375 355 132 518  
317 244 808 (3000) 676 839 522 988 45 40 854 (500) 781 407 20  
**36750** 352 677 (500) 577 177 339 573 101 320 252 426 807 520  
160 877 782 8 834 784 801 **37872** 44 97 349 610 840 700 801  
665 292 (2000) 988 165 384 202 17 915 719 236 (1000) 936 904  
665 **38789** 153 53 446 373 604 863 875 275 15 830 829 150  
788 621 893 380 517 965 672 **39457** (3000) 307 67 752 789  
677 647 413 288 806 55 802 741 499 395 630 746 (1000) 126  
263 548 46 131 558 136  
**40228** 833 557 724 797 221 993 568 448 337 51 588 836  
161 979 630 416 164 342 791 631 **41200** 540 244 503 27 896  
426 15 324 562 770 505 287 211 270 390 743 931 138 846 12  
843 **42341** 398 706 37 259 420 666 808 146 502 6 114 780 760  
213 646 (2000) 385 536 350 (500) 842 418 745 185 1 **43680**  
909 416 968 587 256 178 305 446 610 444 24 688 258 58 862  
646 168 630 **44110** (500) 295 154 572 (500) 983 928 929 498  
78 934 (3000) 517 379 248 365 886 411 184 **45299** 894 277 729  
817 312 577 453 789 265 78 150 748 799 359 690 (2000) 193  
321 296 481 615 189 893 **46888** 508 635 784 850 61 767 768  
729 138 270 802 940 109 869 631 100 812 750 589 557 857 71  
621 **47610** 763 186 467 142 41 177 319 (500) 303 304 (2000)

## Humoristisches.

Unter Bräutleuten. Sie: „Paul, ich liebe Dich ungälig. Ich könnte auf meine Geb-haft verzichten, um mit Dir vereint in einem fernern Winkel der Erde ein lühes Schäferleben zu führen.“ — Er: „Danke, da mußt Du Dir erst das dazu gehörige Schaf suchen.“ („Megg. Bl.“)

## Briefkasten.

E... Für Ihre Anregung besten Dank. Folgendes über das Schlachten der Gänse. Man schlachtet die Gans am besten durch Abstechen des kleinen Gehirns am Rückenmark. Man fühlt hinter dem Kopf, wo der Hals anfängt, ein kleines Grübchen. Ein Stich mit spitzem, scharfem Messer läßt das Tier sofort verenden. Andere schlachten, indem sie zwischen den beiden Scheitelbeinen und dem Hinterhauptbein, wo sich gleichfalls eine Vertiefung befindet, einstechen. Auf diese Weise wird das große Gehirn vom kleinen getrennt und der Tod sehr rasch herbeigeführt. Im Grunde sind beide Methoden wohl gleich empfehlenswert. Das austropfende Blut wird aufgesammelt und das Vogel mit einem glühenden Eisen zugebrannt, damit die Federn nicht blutig werden.

In der Sitzung des katholischen Kreuzbündnisses am 24. August d. J. zu Regensburg führte Herr Dr. med. Weigl aus München in seinem Vortrage gegen den Alkohol folgende wichtige Sätze aus:

Eine bestrebende Erziehung hat der Kampf mit dem Alkohol, damit hervorgerufen, daß vielleicht an Stelle des Gemüses geistiger Getränke der von Kaffee und Tee gebettet wird. Diese beiden Getränke enthalten aber auch ein Gift: das Coffein. Es darf also keineswegs daran gedacht werden, sie an Stelle der geistigen Getränke zu setzen. Wie dürfen doch nicht ein Gift aus dem Hause schaffen und ein anderes dafür hereinnehmen! Und wir haben ja Kaffee und Tee auch gar nicht nötig. Das hat nur der Kaffee gezeigt, indem er den Kaffeekaffee empfand. Nach Kapp's Idee hergestellt ist der bekannte Katholikens Kapp's Kaffee von vorzülicher Qualität und mit einem dufi-genden Kaffeearoma. Er verdient die Beachtung aller Alkoholgegner für die Bekämpfung der geistigen Getränke. In letzterer Hinsicht g. B. zur Bekämpfung des Gemüses von Schnaps, wo dieser zum jungenen Einwirken des Körpers dient, wie bei Nacharbeiten, Winterarbeit u. a. Sehr bald gewöhnen sich die Arbeiter den Schnaps ab und trinken dafür den würzigen, duftenden und wirklich wundervollen Kaffeekaffee.

## Schlesischer

## Fendelhonigertrakt

vorzüglich bewährt bei Husten, Heiserkeit und besonders für Kinder zu empfehlen.

p. fl. 0,50 in der Drogerie und Kräuter gewölbbe zum Kreuz.

## Curt Liebmann.

## Milch- und Mastpulver

(„Bauerfreude“)

1 Pfund 50 Pfennig, empfiehlt

**Albert Köchermann,**

Hohndorf.

## Zur Haarpflege

empf